

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 68 (1974)
Heft: 7

Rubrik: Der Schweizerische Gehörlosenbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

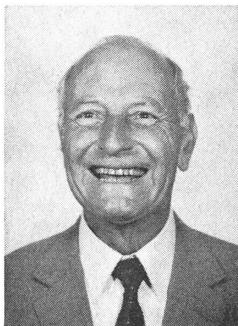
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir gratulieren

Wir Basler haben Anlass, unserm lieben «Baslerschalk» alias Karl Fricker, zu seinem 70. Geburtstag am Ostersonntag herzlich zu gratulieren. Was er für den «Gehörlosen-Bund Basel» geleistet hat, sei



Karl Fricker
(Baslerschalk)

hier hervorgehoben: 10 Jahre als Aktuar, dann als Nachfolger vom ersten Präsidenten Walter Miescher sel. 26 Jahre ununterbrochen als umsichtiger Präsident bis 1958. Seither ist er Ehrenpräsident und gehört immer noch als geschätzter Beirat dem Vorstand an, dem er nun über 50 Jahre die Treue hält. Wir hoffen sehr, dass Du, lieber Baslerschalk, mit Deinem goldigen Humor noch recht lange unter uns weilen mögest. Mit herzlichem Gruss und Dank die Aktuarin F. B.

Abend erreichten wir die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz. Um nach Kirchschlag zu kommen, musste man früher die ganze Stadt durchfahren. Dank grosszügigen Umfahrungsstrassen ist jetzt die Durchfahrt durch die verstopfte Innenstadt nicht mehr nötig.

Kirchschlag ist ein kleines, ruhiges Dorf auf 900 m ü. M. Wir erfragten den Weg nach dem Erholungsheim der Linzer Gehörlosen. Es steht ausserhalb des Dorfes. Zwei gehörlose Frauen empfingen uns. Zu unserer Überraschung waren wir die einzigen Gäste. Wenige Tage vorher waren mehrere Gäste abgereist, und eine neue Gruppe von Feriengästen wurde einige Tage nach unserer Ankunft erwartet.

Nach dem Zimmerbezug durften wir das ganze Haus besichtigen. Es ist darin seit unserem letzten Besuch viel geändert und neugestaltet worden. Im Untergeschoss mit der Heizungsanlage, der mit vollautomatischen Waschmaschinen ausgestatteten Waschküche, den Toiletten usw. befindet sich ein grösserer Raum für festliche Anlässe. Da steht ein riesengrosser, runder Tisch und ringsherum dienen leere Weinfässer als Barhocker. Im Raum stehen noch andere Tische und Stühle und an der Rückwand ein Buffet. Zu unserem Erstaunen befindet sich im breiten Kellergang eine Musikbox. Da können die jungen Feriengäste nach Herzenslust bei lautstarker Musik tanzen und sich austoben, ohne dass die übrigen Gäste in den oberen Räumen gestört werden.

Der grosse Aufenthalts- und Speiseraum sowie die ganz modern ausgerüstete Küche befinden sich im Parterre. Die einfach ausgestatteten, aber sauberer 2- bis 4-Bettenzimmer liegen in den beiden oberen Stockwerken. Fliessende Kalt- und Warmwaschanlagen, Duschen und Toiletten sind in separaten Räumen untergebracht.

Hier oben ist die Luft noch rein

In der näheren Umgebung des Erholungsheims stehen nur wenige Häuser. Auch gibt es nur feldwegartige Zugangsstrassen ohne Durchgangsverkehr. Darum kann man hier oben noch reine Luft einatmen. Zum Heim gehört auch eine grosse, flache Spielwiese. Man könnte auf ihr sogar kleinere Sportveranstaltungen durchführen. — Am Abend spielte hier mein Mann mit unserem kleinen Sohn stundenlang Ball. Trotz dem kühlen Wetter war es für die Beiden eine Wohltat. Nach dem Abendessen plau-

derten wir mit den beiden Frauen. Sie gaben mir bereitwillig Auskunft über meine gehörlosen Bekannten. —

Anderntags verliessen wir bei strömendem Regen das nette, wohnliche Haus. Wir fuhren über Linz in meine alte Heimat Steiermark. Dort empfingen uns meine Eltern mit Freuden. Leider regnete es während unseres dreitägigen Aufenthaltes immer und es war sehr kalt. Darum fuhren wir jeden Tag nach dem nur einen «Katzensprung» entfernten sonnigen Jugoslawien, wo wir im warmen Meer baden konnten.

I. Stauffacher

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes vom 17. März 1974 in Bern

Auftakt am Samstagabend

Der Vorstand versammelte sich schon am Samstagnachmittag in Bern. In einer fast dreistündigen Sitzung besprach er die laufenden Geschäfte und liess sich von Hermann Zeller, Präsident des Aargauischen Gehörlosenvereins, über das fertig ausgearbeitete Programm des Jubiläums-Gehörlosentages in Zofingen orientieren. — Nach dem Nachtessen gab es noch eine kameradschaftliche Zusammenkunft mit Mitgliedern des Gehörlosenvereins Bern. Dabei wurde auch ein Film über die Berner Alpenbahnen vorgeführt. — Das war ein netter Auftakt zur am Sonntagvormittag um 10.00 Uhr beginnenden Delegiertenversammlung.

Begrüssung und Totenehrung

Im Namen des vollzählig anwesenden Vorstandes begrüsste Präsident Jean Brielmann die Delegierten der Sektionen, die Gäste Frau M. Huber, Zentralsekretärin des SVTGH, das Ehrenmitglied Mlle J. Kunkler, Redaktorin des «Messenger» Hr. J. Veuve von der ASASM Lausanne, Frl. M. Meier von der Beratungsstelle Bern, Hr. Pfr. W. Pfister, Hr. Eichenberger, Präsident des Aktionskomitees Television und den GZ-Redaktor. Einen besonderen Gruss richtete er an den Vertreter des Gemeinderates (Stadtrat) der Stadt Bern, Hr. Fürsprech Knopfli.

Zu Ehren des im Berichtsjahr verstorbene Ehrenpräsidenten Fritz Balmer erhoben sich alle Versammlungsteilnehmer zu einer Minute stillen Gedenkens von den Sitzen.

Willkommen in der Bundesstadt Bern!

Dann folgte eine kurze Ansprache von Hr. Fürsprech Knopfli. Er hiess alle herzlich willkommen. Der Gemeinderat freut sich, dass der SGB die Bundesstadt als Tagungsort gewählt hat. Die Versammlung dankte für die freundlichen Worte mit herzlichem Beifall.

Rascher Verhandlungsablauf

Als **Stimmenzähler** amteten: G. Meng, Chur; R. Mollard, Genf und R. Stauffacher, Glarus.

Der **Jahresbericht** des Präsidenten und die vom bewährten Kassier J. L. Hehlen vorgelegte **Jahresrechnung** wurden auf An-

trag der Revisoren einstimmig genehmigt und verdankt.

Ein neues Mitglied: Dem SGB waren im Berichtsjahr 18 Sektionen mit 734 zahlenden Mitgliedern, 1 Kollektivmitglied und 4 Einzelmitglieder angeschlossen. Sie entrichteten zusammen rund Fr. 3000.— als Jahresbeitrag.

Mit Freude und viel Beifall wurde von der DV der Gehörlosenclub Basel als neues Mitglied aufgenommen.

Genf als Tagungsort 1975: Als Ort für die nächste DV wurden Basel und Genf vorgeschlagen. Basel verzichtete aber. Genf wurde deshalb einmütig als Tagungsort für 1975 bestimmt. Das genaue Datum konnte noch nicht festgelegt werden.

Schweizerischer Gehörlosentag: Organisationspräsident H. Zeller berichtete, dass alle organisatorischen Vorbereitungen beendet sind. Das genaue Programm wird frühzeitig in der GZ veröffentlicht werden. Die Delegierten wünschten, dass der vorgesehene Volksmarsch am Samstagvormittag durchgeführt wird. Die Aargauer hoffen auf grossen Aufmarsch. Also bitte: 25./26. Mai für die Teilnahme am Gehörlosentag in Zofingen reservieren!

Fernsehen und Telefon für Gehörlose

Die Kommission für das Telefon für Gehörlose ist im vergangenen Jahre dreimal zusammengekommen. Zwei «Phonetyp»-Apparate sind versuchsweise in Tramelan und La Chaux-de-Fonds eingesetzt worden. Viele Gehörlose haben bei den Versuchen mitgemacht. Aber dieser Apparat ist zu gross und zu schwer (und zu teuer). Gegenwärtig sind zwei leichtere, tragbare Modelle im Bau.

Eine erneute Anfrage des SGB wegen der Aufnahme von Spezialsendungen für Gehörlose in das Fernsehprogramm und die Einführung von Untertiteln ist am 4. 11. 73 via Pro Infirmis an das Schweizer Fernsehen gerichtet worden. Bis heute ist noch keine Antwort eingegangen! — Hr. Eichenberger berichtete von seiner Studienreise nach Schweden. Er konnte auch mitteilen, dass im April oder Mai eine neue Besprechung des Aktionskomitees mit Fernsehfachleuten über das Problem Untertitelung stattfinden wird.

Vereinsleiterkurs auf 1975 verschoben

Nach dem gutbesuchten und gutgelungen zweitägigen Vereinsleiterkurs im Juni

1973 plante der Vorstand eine Fortsetzung im Juni 1974. Leider konnte aber trotz frühzeitigem Suchen kein passender Unterkunftsplatz gefunden werden. Alles war schon auf viele Monate hinaus besetzt. Deshalb muss nun der Kurs auf den 7./8. Juni 1975 verschoben werden. (Es ist schade, dass der Vorschlag für einen eintägigen Kurs nicht näher geprüft wurde. Solche Kurse sollten wenn möglich alljährlich stattfinden. Der letzte Kurs hat gezeigt, dass für diese Art Weiterbildung grosses Interesse vorhanden ist. Red.)

Addio, Ferienhaus Luggagia!

Unsere Tessiner Freunde müssen leider ihr Ferienhaus Luggagia aufgeben. Im Jahre 1971 betragen die Mieteinnahmen noch Fr. 7181.—, im Jahre 1973 sanken sie auf Fr. 3500.—. Carlo Cochì erzählte — oder genauer gesagt: gebärdete — auf eindrückliche Art die Leidensgeschichte dieses Hauses. Es kann wahrscheinlich mit einem schönen Verkaufserlös gerechnet werden. Trotzdem wird es kein Geschäft mit grossem Gewinn sein, weil aus dem Erlös Darlehen zurückbezahlt und restliche Schulden getilgt werden müssen.

Neues Altersheim für Gehörlose in Zizers GR kann erben

Was geschieht mit der Zimmerausstattung, die aus dem Ertrag der Sammelaktion des SGB angeschafft wurde? Die Tessiner wollen alle Möbel dem neuen Altersheim für Gehörlose in Zizers GR schenken! Damit werden bestimmt alle Spender mit Freuden einverstanden sein. Ueber das noch im Aus- und Umbau befindliche Altersheim berichtete kurz F. Urech. — Wir gratulieren den initiativen Bündner Gehörlosen, die in enger Zusammenarbeit mit ihrem Fürsorgeverein ein so schönes und so not-

wendiges Werk zum Wohle der alleinstehenden alten Schicksalsgenossen schaffen!

Verschiedenes und Ausklang

Seit 1896 besteht in Zürich eine Gehörlosen-Krankenkasse. In den beinahe acht Jahrzehnten ihres Bestehens hat sie als Werk der Solidarität viel Segen stiften können. Seit auch die Gehörlosen Mitglieder einer vollausgebauten Krankenversicherung werden können, ist das Interesse an der Gehörlosen-Krankenkasse, die nur Taggelder ausrichtete, allmählich geschwunden. Es fehlte vor allem der Nachwuchs an neuen, jungen Mitgliedern. G. Linder musste bekanntgeben, die Gehörlosen-Krankenkasse werde deshalb auf Mitte dieses Jahres aufgelöst. Schade! Die Berner haben vor kurzer Zeit ein neues Klublokal erhalten. Es fehlt zur Ausstattung und Verschönerung aber noch das und das. Die Versammlungsteilnehmer hatten Gelegenheit, den Bernern ihre Solidarität durch eine Spende zu beweisen.

Ziemlich genau um die Mittagsstunde konnte Präsident Briemann die DV mit dem besten Dank an alle offiziell als beendet erklären. Sie wird bestimmt allen Teilnehmern in recht guter Erinnerung bleiben. Das gemeinsame Mittagessen im heimeligen Speisesaal der «Schmidstube» bildete den Ausklang. A. R.

Sporcke

Schweizer Erfolge bei den österreichischen Gehörlosen-Skimeisterschaften

vom 22.—23. Februar 1974 in Gaschurn

Veranstalter: Oesterreichischer Gehörlosensportverband. Organisiert und durchgeführt wurden die Rennen von der Skischule Gaschurn im vorarlbergischen Montafon. Es starteten auch Wettkämpfer und -kämpferinnen aus Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. Es klappte aber nicht alles so, wie man es bei Rennen mit internationaler Beteiligung erwarten darf. So hätte z. B. unser Spitzensfahrer Hansmartin Keller als Zweitletzter mit Nr. 60 starten sollen, und unsere Mannschaft hatte keinen Raum für das Wachsen der Skis, so dass sie dies trotz Verbot der Pensionsmutter im Zimmer besorgen musste.

Sportliches Programm: Am 22. 2. sehr leichter und kurzer Riesenslalom (400 m Streckenlänge, 180 m Höhendifferenz, 24 Tore) und am 23. 2. Spezialslalom (200 m, 180 m, 58 Tore). Wegen Schneetreiben und dichtem Nebel (Sichtweite nur 10—15 m!) verzichtete man beim Spezialslalom auf den 2. Lauf.

Riesenslalom Damen: 1. Ingrid Klingermaier (D), 2. Ursula Bolliger (Schweiz), 3. Marlene Mathis (A, Oberstufenschule St. Gallen), 4. Christa Feest (D). — Von den 7 Gestarteten konnten nur 4 klassiert werden.

Riesenslalom Junioren: 2. Gerhard Walser (A, Berufswahlschule St. Gallen).

Riesenslalom Herren: Mit der Gesamtbestzeit von 57.46 wurde Sieger: Hansmartin Keller (Schweiz). — Von den Schweizer Nachwuchsfahrern erreichten: Heinz Lötscher den 8. Rang, der junge Dimitri Bundi den 16. und Mario Attanasio den 26. Rang. Klassiert wurden 32 Fahrer.

Spezialslalom Damen: Siegerin wurde Ingrid Klingermaier (D). Die Schweizerin Ursula Bolliger kam in den 5. Rang.

Spezialslalom Herren: Von den Schweizern klassierten sich: Hansmartin Keller im 2. Rang, Clemens Rinderer im 4., Raduolf Bivetti im 11., Mario Attanasio im 17. und Dimitri Bundi im 18. Rang. — 22 Fahrer wurden klassiert, 14 gaben auf und 13 mussten disqualifiziert werden.

Kombination: Bei den Damen sicherte sich Ursula Bolliger die Bronzemedaille, bei den Herren Hansmartin Keller die Goldmedaille. Den 11. und 12. Platz belegten Dimitri Bundi und Mario Attanasio.

Mannschaftsklassement: 1. Deutschland, 2. Oesterreich I, 3. Schweiz, 4. Oesterreich II, 5. Oesterreich III.

Sportwart Hans Enzen als mitgereister Betreuer der Schweizer möchte nicht unterlassen, der Teilnehmerin und den Teilnehmern für ihren Einsatz und die gute Kameradschaft bestens zu danken.

(Kurzfassung eines Berichtes von H. E.)

Schweizerischer Gehörlosentag in Zofingen AG 25. und 26. Mai 1974

Jetzt sind die Festprogramm-Preise festgelegt:

Festkarte für Abendunterhaltung und Bankett am Sonntag Fr. 28.—

Festkarte nur für Bankett am Sonntag Fr. 20.—

Eintritt zur Abendunterhaltung Fr. 8.—

Die Unterkunft im Hotel bezahlt der Teilnehmer selber. Es sind alle 170 Betten reserviert. Uebernachten mit Frühstück sind bestimmt. Die Kosten variieren zwischen Fr. 18.— und Fr. 24.—

Im Falle, dass nicht alle Besucher Unterkunft finden, ist die brave Stadtpolizei bereit, ihnen Unterkunft in der Stadt-Turnhalle (Militärbetten mit zwei Leintüchern, Wolldecke und Kissen) zur Verfügung zu stellen. Kosten pro Bett Fr. 5.—.

Zu bezahlen auf Postcheckkonto 50-148, Gehörlosenverein Aargau, Aarau. Anmeldeschluss: 20. April.

Sonstige Anfragen sind zu richten an: H. Zeller, Hägelerstrasse 1, 4800 Zofingen. Bitte Rückporto beilegen, danke.

Interessantes in Kürze

Im Stadion Wankdorf

Bei einem Cupfinal strömen zirka 40 000 Menschen in das Stadion Wankdorf in Bern. Sie bleiben hier nur zwei Stunden lang. Der Platzwart erzählte dem Zeitungsreporter, was nachher übrig bleibt. Er berichtete: Nach einem Cupfinal sind fünf Mann drei Tage lang beschäftigt, um das Stadion wieder sauber zu machen. Oft liegen sogar Pouletknochen auf dem Boden. Viele Leute kommen eben schon am Vormittag und picknicken im Stadion. — Aber auch schon nach einem gewöhnlichen YB-Match putzen wir zu zweit meistens zwei bis drei Tage lang. — Natürlich stehen überall Abfallsäcke. Aber die sind meistens fast leer! — Schimpfen über den Umweltschutz ist eben viel leichter und bequemer als selber die Umwelt vor Verschmutzung zu schützen. **

Mäntel an der Kette

In den letzten Wochen sind in verschiedenen Geschäften in Zürich Kleider entwendet, d. h. gestohlen worden. Nicht von Einbrechern in der Nacht, sondern am hellen Tage während der Geschäftszeit. Wenn viele Kunden in einem Laden sind, sind die Verkäuferinnen eben stark beschäftigt. Sie können nicht überall hinschauen. Und das haben scheint's manche Leute benutzt.

Ein kluger Kaufmann wollte sich vor solchen Ladendiebstählen schützen. Er legte alle Mäntel, ab Fr. 450.— an die Kette. Wenn ein Kunde sich nun für so einen Mantel interessiert, so kommt die Verkäuferin und macht das Schlosschen auf.